

www.e-rara.ch

**Der schweizerische Schul- und Hausfreund, ein Lesebuch für die
Ergänzungs- und Sekundarschule und für den Familienkreis**

Scherr, Ignaz T.

Frauenfeld, 1863

Kantonsbibliothek Thurgau

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-136705>

Anhang.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

A n h a n g.

210. Statistische Notizen über die Schweiz.

a. Raumverhältnisse der Kantone.

K a n t o n e.	Größe in geograph. D.-Meilen.	Größe in Schweizer- D.-Stunden.	Größe in SchweizerJuchart.	
1. Graubünden	125,9	301	1,926,400	
2. Bern circa	123	294	1,881,600	
3. Wallis	80,3	192	1,228,800	
4. Waat	57,7	137,8	881,920	
5. Tessin circa	53,6	128	819,200	
6. St. Gallen	36,7	87,8	561,020	
7. Zürich	30,2	72,2	462,080	
8. Freiburg	29,7	71,1	455,040	
9. Aargau	25,3	60,5	387,200	
10. Luzern	22,6	54	345,600	
11. Uri circa	19,7	47	300,800	
12. Thurgau	18,1	43,2	276,480	
13. Schwyz	16,7	40	256,000	
14. Neuenburg	14,5	34,7	222,080	
15. Solothurn	13,7	32,8	209,920	
16. Glarus	12,5	29,8	190,720	
17. Unterwalden	Ob d. Wald	8,4	20	128,000
	circa	5	12	76,800
18. Basel	Landchaft	7,9	18,6	119,040
	Stadt	—,7	1,6	10,240
19. Schaffhausen	5,6	13,3	85,120	
20. Genf	5,2	12,4	79,360	
21. Appenzell	Außer Rhoden	4,4	10,4	66,560
	Inner Rhoden	3,1	7,5	48,000
22. Zug	4,4	10,4	66,560	
		724,9	1732,1	11,085,440

Andere Berechnungen setzen die runde Zahl von 12 Millionen Juchart, und zwar:

2,400,000	Zuchart	Alpen- und Weideland;
2,000,000	"	Waldungen;
1,330,000	"	Ackerland;
2,400,000	"	stehende Wiesen;
110,000	"	Rebland;
3,760,000	"	Gletscher, Felsen, Gewässer, Wohnungen, Straßen, Unland u.

Firn und Gletscher sollen nach den neuesten Angaben*) 80 bis 95 schweizerische □ Stunden einnehmen (ältere Angaben bezeichnen über 200**) schweizerische □ Stunden; auf die Seeflächen rechnet man 85 bis 90 schweizerische □ Stunden.

b. Bevölkerungsverhältnisse nach der Zählung vom Jahr 1860.

Namen der Kantone.	Ge- mein- den.	Kantons- Bürger.	Bürger anderer Kantone.	Hei- mat- lose.	Aus- länder.	Gesamts- Bevölkerung.
Zürich	197	238,713	17,454	6	10,092	266,265
Bern	516	435,006	22,222	786	9127	467,141
Luzern	110	124,112	5364	1	1027	130,504
Uri	20	13,838	788	26	89	14,741
Schwyz	29	41,726	2749	2	562	45,039
Unterwald. { ob d. W.	7	12,401	859	25	91	13,376
{ nid d. „	12	10,529	939	—	58	11,526
Glarus	26	29,445	3246	—	672	33,363
Zug	11	14,818	4279	3	508	19,608
Freiburg	285	92,046	11,526	56	1895	105,523
Solothurn	132	60,917	7139	6	1201	69,263
Basel } Stadt	4	12,488	16,504	24	11,667	40,683
{ Landschaft.	74	41,171	8473	—	1938	51,582
Schaffhausen	36	30,645	2821	10	2024	35,500
Appenz. } N.-Rhod.	20	41,303	6143	—	985	48,431
{ S.-Rhod.	7	11,507	372	—	121	12,000
St. Gallen	92	152,004	22,423	17	5967	180,411
Graubünden	232	83,378	4350	99	2886	90,713
Nargau	246	181,450	9755	23	2980	194,208
Thurgau	73	79,113	8036	9	2922	90,080
Tessin	259	109,125	475	68	6675	116,343
Vaudt	389	177,536	24,341	18	11,262	213,157
Valais	170	86,126	1683	105	2878	90,792
Neuenburg	73	45,717	32,528	490	8634	87,369
Genève	39	40,926	13,200	50	28,700	82,876
	3059	2,166,040	227,669	1824	114,961	2,510,494

*) Verleysch: Schweizerkunde, 1859.

**) Sprecher: Lexikon, 1856.

Die christliche Religion bekennen 2,506,278 Einw. (1,023,430 katholische Christen, 1,476,982 reformirte Christen, 5,866 christliche Sekten). Die jüdische und andere nicht christliche Religionen bekennen 4216 Einwohner.

Hinsichtlich der Sprache berechnet man:

367,065	Haushaltungen sprechen die deutsche Sprache;
123,438	„ „ „ „ französische „
28,697	„ „ „ „ italienische „
8,905	„ „ „ „ romanische „

c. Alpenwirthschaft und Viehzucht, Landbau überhaupt.

Mehr als ein Viertel der schweizerischen Bevölkerung beschäftigt sich ausschließlich mit Alpenwirthschaft und Viehzucht. Die Anzahl des Rindviehs beträgt nach den im November 1861 vorliegenden Zählungen 919,524 Stück; den Milcherttrag der Rühе schätzt man auf circa zweitausend Millionen Pfund. Das Quantum des jährlich bereiteten Käses wird annähernd auf 500,000 Centner angeschlagen; im Jahr 1856 wurden 147,255 Centner ausgeführt. Neben dem Rindvieh zählt man: 368,645 Ziegen, 414,463 Schafe, 316,480 Schweine, 92,250 Pferde.

Der Ackerbau soll jährlich etwa 24 Millionen Viertel Getreide und etwa 44 Millionen Viertel Kartoffeln produziren.

Der jährliche Ertrag des Reblandes wird auf 700,000 Saum Wein geschätzt; der Ertrag der Obstbäume auf 17 Millionen Viertel, wovon über drei Millionen auf den Kanton Thurgau kommen sollen.

Den Feuertrag der stehenden Wiesen will man auf etwa 40 Millionen Centner jährlich berechnen.

d. Industrie, Fabrikation, Handarbeit, Handwerk u. s. w.

Baumwollen-Industrie: Die Zahl der Spindeln beträgt circa 1½ Millionen, — die der mechanischen Webstühle 10,000 bis 12,000; Handweberei soll 35,000 Personen beschäftigen und über 17 Millionen Franken jährlichen Arbeitslohn abwerfen. — Sehr bedeutend ist die Industrie der Rattundruckerei, Färberei, Appretur, Mousfeline-Stickerei und des Bleichens, durch die eine große Anzahl Personen ihren Lebensunterhalt verdient. Mit der Seiden-Industrie (Spinneret, Weberei u. s. f.) sollen sich über 45,000 Personen beschäftigen, mit einem jährlichen Arbeitslohn von etwa 12 Millionen Franken (zumeist Zürich, Basel, Aargau).

Wollfabrikation. 32 größere Fabriken mit 2200 Arbeitern (Zürich, Glarus, Solothurn, Bern).

Uhren- und Bijouterie-Fabrikation. Etwa 400,000 Uhren jährlich; ungefähr 28,000 Personen haben jährlich etwa sieben

Millionen Franken Arbeitsverdienst. Im Jahr 1861 wurden 1568 Centner Wren ausgeführt (Genf, Neuenburg, Waat, Bern).

Strohflechtereien, Strohhutfabrikation. Zeitweise mögen sich 25,000 Personen mit derselben beschäftigen; viele Kinder. Im Aargau wurde 1852 der Arbeitslohn auf eine halbe Million Franken ange schlagen.

Leinwandindustrie. Es sollen sich mit derselben etwa 5000 Personen beschäftigen, zumeist im Kt. Bern.

Eisenindustrie. Maschinenfabrikation großartig in Zürich, sehr bedeutend auch in Winterthur u. a. D. In den Maschinenwerkstätten und Schmelzöfen sollen 8000 Menschen beschäftigt sein.

Gerbereien zählte man im Jahr 1850 noch etwa 500. Der Betrieb scheint eher abzunehmen.

Papierfabriken. Etwa 50 mit 1000 Arbeitern und einer Produktion von 75,000 Centnern jährlich.

Buchdruckereien und Lithographien. 132 mit wenigstens 1800 Personen.

Die hier aufgeführten und noch mehrere andere Industriezweige mögen 12 Prozent der schweizerischen Gesamtbevölkerung beschäftigen; ebenso stark wird der Theil der Bevölkerung sein, der die eigentlichen Handwerke betreibt, so daß wenigstens 24 Prozent der Bevölkerung (annähernd $\frac{1}{4}$) auf Industrie und Handwerk zu rechnen sind.

e. Bergwerke.

Man darf die Masse des in der Schweiz produzierten Eisens auf 340,000 Centner, im Werthe von $8\frac{1}{2}$ Millionen Franken, jährlich an schlagen; Bohnerz von ausgezeichnete Güte findet man in Bünden, Wallis und im Jura. In Bünden baute man auch auf Gold, Silber, Blei, Kupfer und Zink.

Salzwerke hat in neuern Zeiten die Schweiz sehr bedeutende erhalten. Die Saline bei Bex (Waatland) liefert jährlich 40,000 Centner; Schweizerhall (Baselland), Kaiseraugst und Rheinfelden (Aargau) liefern etwa 250,000 Zentner.

An brennbaren Mineralien ist die Schweiz bis jetzt nicht eben reich. Braunkohlenbergwerke im Kt. St. Gallen und Kt. Zürich; große Torflager; hie und da Spuren von Steinkohlen.

Edlere Steinarten, wie Marmor, Porphyr, Malbaster finden sich häufig; Gyps fast überall, oft in den größten Massen; Lavezstein und Serpentin im Wallis; schöne Bergkrystalle um den Gotthard.

Von Bedeutung, namentlich für einen Theil des Kts. Glarus, ist der Schieferbruch des Plattenherges in der Gemeinde Matt. Der Schiefer gehört zur besten Art und wird zu Schreibtafeln und Griffeln, zu Tisch-, Ofen- und Dachplatten benutzt. Es sollen 200 Personen bei diesem Bergwerke beschäftigt sein, und der jährliche Ertrag desselben möge auf 90,000 Fr. ansteigen. Auch im Kt. St. Gallen, bei Pfäfers, sind bedeutende Schieferbrüche.

f. Handel und Verkehrswesen.

Nach einer Berechnung vom Jahr 1843 hätte die Gesamtsumme der schweizerischen Industrieproduktion jährlich 225 Millionen (neue) Franken betragen, und wären für 115 Millionen Franken dieser Produkte in der Schweiz selbst verbraucht worden, der Rest aber wäre als Handelsartikel ins Ausland gegangen. Den Werth der gesammten Handelsbewegung schätzt dieselbe Berechnung auf 450 Millionen Franken jährlich. Es wird zwar behauptet, daß diese Summen zu hoch gegriffen seien, indeß dürfte sich mit Erstellung der Eisenbahnen die allgemeine Handelsbewegung sehr bedeutend gesteigert haben.

Eisenbahnen. Gegenwärtig sind in der Schweiz circa 225½ Schweizerstunden*) erbaut und in Betrieb; in den nächsten Jahren werden alle Hauptbahnen vollendet und auch die Nebenbahnen eingefügt sein, so daß alsdann die Schweiz nach allen Richtungen mit Schienenwegen versehen ist, und zwar in einer Vollständigkeit wie kaum ein anderes Land der Erde. Die ganze Länge der schweizerischen Eisenbahnen diesseits der Alpen mag dann etwa 300 Stunden betragen. Die Centralbahn berechnete in einem Voranschlage die Gesamtkosten der Anlage von 42 Stunden (Gründerwerb, Betriebsmittel, Werkstätte, Verwaltung u. s. f. inbegriffen) auf 45 Millionen Franken. Bezieht man in runder Summe je eine Million Franken auf je eine Stunde, so würde die Ausführung jener 300 Stunden eben so viele Millionen Franken betragen.

Eine Schweizerstunde wird zu $4\frac{4}{5}$ Kilometer berechnet, und bis jetzt war das Minimum der Brutto-Einnahme jährlich etwa 12,000 Fr., das Maximum etwa 25,000 Fr. vom Kilometer. Nimmt man 16,000 Fr. als Durchschnittszahl, so würden jene 300 Stunden = 1440 Kilometer jährlich 23,040,000 Franken Brutto-Einnahme abwerfen.

Im Jahr 1859 haben die schweizerischen Eisenbahnen 6 Millionen Personen und 15 Millionen Centner Waaren und Gepäck befördert.

Die Erbauung der schweizerischen Eisenbahnen hat keine größeren Schwierigkeiten dargeboten, als in vielen andern Ländern, indem die Richtung meistens Thalebenern folgt. Die größte Steigung hat die Bahnstrecke Rorschach-St. Gallen. Der Bahnhof Rorschach liegt 1184**) Schweizerfuß über dem Meere, der Bahnhof in St. Gallen 2028'; auf einer Länge von fünf Stunden hat also die Lokomotive eine Steigung von 844' zu bewältigen.

Auf der Bahnstrecke St. Gallen-Winterthur ist die Sitterbrücke als eines der größten und kühnsten Bauwerke dieser Art bemerkenswerth. Auf 30' hohen Sockeln von Nagelfluhe ruhen drei guß-

*) Die Schweizerstunde = 16,000 Schweizerfuß, = 14,776 Pariserfuß, = 4800 Meter, = $\frac{1}{23}$ eines Grades von 15 geograph. Meilen.

**) Ziegler: Höhen der Schweiz, 1853. Rorschach: Bodensee 398 Meter, Bahnhof 401 M.; St. Gallen 681 M. (1 Meter = 3 Fuß).

eiserne, 160' hohe Pfeiler, jeder von 6700 Centner Gewicht. Die Länge ist 560', die Breite zwischen den Gitterwänden 14'; das Gewicht der 12' hohen Gitterwände beträgt 6800 Centner. Die größte Eisenbahnbrücke aber ist die von Grandson auf der Dronbahn.

Der Hauensteintunnel durch den Jura auf der Bahnstrecke Basel-Olten (Centralbahn), an welchen sich die trübe Erinnerung eines grauenvollen Unglücks knüpft, hat eine Länge von 8320'. Größer noch ist der Tunnel des Loges auf dem Jura Industriel, der eine Länge von 10,863' hat.

Die größte und schwerste Aufgabe im schweizerischen Eisenbahnbau ist erst noch zu lösen: Die Bewältigung der Alpen durch die Lokomotive. Es sind Riesentunnel und allmähliche Anstiege auf Umwegen in die dießfälligen Pläne aufgenommen. Daß diese Aufgabe gelöst werden müsse, darüber ist man allgemein einverstanden.

Einstweilen geschieht der Uebergang über die Alpen auf vier Hauptstraßen und vielen Pässen, von welchen auch einige ganz oder theilweise fahrbar sind, z. B. über den Julier, den großen St. Bernhard u. n. a.

*) „Die Simplon-, Gotthard-, Bernhardin- und Splügenstraße gehören zu den großartigsten Werken, welche in dieser Art von Menschen ausgeführt worden sind; zudem erblickt man überall von diesen Straßen aus Gegenstände, die der Beobachtung und Bewunderung werth sind, und welche durch die reizendsten Kontraste noch mehr gehoben werden. Hier ist ein finsterner Wald, dort ein prachtvoller reizender Wasserfall; bald eine einsame Hütte, bald malerische, kühn auf Felsen liegende Burgruinen, die an ein früheres, ganz anderes Leben erinnern, oder noch erhaltene Schlösser, auf welchen das Alterthum ruhet; hier ein drohend überhängender Fels, dort ein melancholischer Bergsee; bald wandelt man durch ein lieblich grünendes Thal, oder man senkt den Blick in ein solches hinab, oder man bebt schauernd zurück am Rande eines scheinbar bodenlosen Abgrunds; bald schweift das Auge umher an steilen Felswänden, deren Höhe es nicht zu messen vermag, oder es wird plötzlich durch ein freundliches Dorf überrascht; hier trifft man auf ewige Eismassen, dort verursachen die über Felsen hinabstürzenden Bergströme ein solches Getöse, daß die Stille der Thäler durch sie unterbrochen wird. Ueberall ist Größe und Harmonie.“ — Die Gotthardstraße übertrifft nicht nur hinsichtlich ihrer Anlage und Bauwerke alle bisherigen Eisenbahnbauten in der Schweiz, sie bietet überdies dem Wanderer den Anblick der Alpennatur in wundervollen und staunenerregenden, in den schauerlichsten und lieblichsten Bildern.

Das Postwesen ist eidgenössische Bundes Sache und hat in den Jahren 1850—60 eine solche Ausdehnung, Vollständigkeit und Zweckmäßigkeit erlangt, daß die Schweiz in dieser Hinsicht den meisten andern Staaten weit vorausgeeilt ist. Jedes Dorf hat sein Postbureau, jeder

*) Gerold Meyer: Erdkunde der „Schweizerischen Eidgenossenschaft.“ I. 27.

Weiler, fast jeder Hof sogar hat täglich einen Postboten; alle Nebenstraßen sind von Postwagen befahren, überall ist Gelegenheit zum Ein- und Aussteigen.

Die eidgenössische Post beförderte im Jahr 1861:

28,713,932 Briefe;

4,486,620 Pakete;

20,404,789 Zeitungsnummern;

707,465 Personen;

Das Telegraphenwesen ist ebenfalls eidgenössische Bundes Sache. Erstellung, Leitung und Ausführung sind musterhaft, und auch hierin ist die Schweiz den meisten Staaten weit voran. Wohlfeilheit, zahlreiche Stationen, Richtigkeit und Thätigkeit des Personals tragen dazu bei, daß die telegraphischen Mittheilungen immer häufiger werden. Die Länge der schweizerischen Telegraphenlinien betrug am 31. Dez. 1861 622^o/₁₀ Stunden; die Länge der zum Dienst verwendeten Drähte 880 Stunden. Die 157 Bureaux waren folgendermaßen auf die Kantone vertheilt. Zürich 10, Bern 17, Luzern 4, Uri 2, Schwyz 3, Obwalden 1, Nidwalden 1, Glarus 3, Zug 1, Freiburg 3, Solothurn 2, Baselftadt 1, Baselland 1, Schaffhausen 2, Appenzell A. Rh. 6, Appenzell J. Rh. 1, St. Gallen 13, Graubünden 19, Aargau 10, Thurgau 10, Tessin 8, Waat 23, Wallis 6, Neuenburg 9, Genf 1. Die Zahl der Telegraphenbeamten belief sich 1861 auf 9 Direktoren, 4 Inspektoren, 4 Kassiere (zugleich Kreispostkassiere) 14 Bureauchefs, 71 Telegraphisten, 145 Postbeamte mit Telegraphendienst, 18 Ausläufer. Im Jahr 1861 gab es im inländischen Verkehr 217,700 Depeschen, im Verkehr mit dem Auslande 75,733 Depeschen, durchgehend vom Auslande ins Auslande 38,500 Depeschen. Einnahmen 502,429 Fr., Ausgaben 421,039 Fr., Reinertrag 81,390 Fr.

g. Kriegswesen.*)

Das Bundesheer (Auszug und Reserve) nebst dem eidgenössischen Stabe soll nach gesetzlicher Forderung aus 104,354 Mann bestehen, nämlich:

12	Compagnien Sappeurs	mit 1020 Mann,
6	" Pontonniers	" 510 "
74	" Artillerie	" 8793 "
24	" Positionsgeschütz u. Park	" 1573 "
35	" Dragoner	" 2474 " (Pferde),
11 ¹ / ₂	" Guiden	" 395 " (Pferde),
71	" Scharfschützen	" 6890 "
	" Infanterie	" 82,416 "
	Sanitätspolizei, Schmide u.	283 "

Dasselbe bestand aber am Schlusse des Jahres 1861 aus 125,039 Mann, nämlich: 82,747 Mann Auszug und 42,292 Mann Reserve, wozu noch 64,887 Mann Landwehr kommen.

*) Bericht des schweiz. Bundesrathes an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1861.

211. Ueber Rechnungsstellung und einfache Buchführung.

a. Schuldschein

für

200 Fr., zweihundert Franken, welche der Unterzeichnete heute von Hrn. Karl Suter in Neustadt entlehnt hat, mit dem Versprechen, diese Summe auf Martini l. J. mit $4\frac{1}{2}$ Prozent Zins rückzuzahlen.

Oberdorf, den 1. Mai 1859.

Kaspar Hauber,
Schuhmacher,

Schuldschein

für

350 Fr., dreihundertfünfzig Franken, welche Hr. Johannes Zahn, Fruchthändler, für gelieferte Saatfrüchte bei mir zu fordern hat, und welche Summe ich auf Neujahr 1860 demselben nebst 5 % Zins, vom heutigen Tage an gerechnet, zu zahlen verspreche.

Unterberg, den 30. März 1859.

Johannes Grom,
Bauer.

b. Quittung

für

125 Fr., einhundertfünfundzwanzig Franken, welche der Unterzeichnete von Hrn. Karl Sohle in hier als den Rest sämtlichen Guthabens für geleistete Fuhrwerke im Jahr 1859 — heute baar und dankend empfangen hat.

Dürndorf, den 15. Januar 1860.

Franz Lohr,
Fuhrmann,

Quittung

für

200 Fr., zweihundert Franken, welche der Unterzeichnete als erste Abschlagszahlung an 600 Fr. Kapital von Philipp Drechsler in Fellenau baar erhalten hat.

Staudenbach, den 20. Februar 1859.

Karl Trüb,
Fabrikant.

c. Anweisung

für

175 Fr., einhundertfünfundsiebenzig Franken, welche Summe Hr. Wilhelm Stark, Kaufmann in Strällingen, auf Rechnung des Unterzeichneten an Hrn. Jakob Wibel, Gärtner in Oberau, auszuführen ersucht wird.

Unterau, den 10. April 1860.

Friedrich Sanz,
Gutsbesitzer.

Anweisung.

Herr Heinrich Steif von Thurneck wird hiemit ersucht, dem Vorzeiger dieß, Christian Derb von Holzach, zehn Eimer Wein vom Jahr 1858, à 12 Fr., verabfolgen zu lassen und den Betrag auf meine Rechnung zu nehmen.

Klausthal, den 12. März 1860.

Eduard Stiller,
Bäckermeister.

d. Rechnung

an

Herrn Kaufmann Eiselen über gelieferte Schusterarbeit
von Markus Fessler.

1859			Fr.	Sp.
Januar	15.	Dem Herrn Sohn Emil ein Paar neue Stiefel	11	—.
"	24.	Dem Töchterlein Sophie ein Paar neue Schuhe	4	20.
Februar	5.	Dem Herrn Eiselen starke Ueberschuhe	5	—.
"	18.	Dem Söhnlein Karl neue Stiefel	7	50.
März	12.	Der Frau ein Paar neue Schuhe	5	75.
"	25.	Ein Paar Stiefel gesohlt	2	30.
"	30.	" " " "	2	30.
Mai	10.	Dem jüngsten Söhnlein ein Paar Schuhelein hergerichtet	1	20.
Juni	15.	Fräulein Tochter Emma ein Paar neue Schuhe	5	—.
			Summa	44 25.

Scherblingen, den 30. Juni 1859.

Rechnung

an

Herrn Peter Sturm in Bachingen von Johann Tilger,
Gärtner in Steinburg.

			Soll.	
1859			Fr.	Np.
März	12.	Sechs junge Bäume geliefert u. eingesetzt	8	25.
April	10.	Gemüse-Samen	2	15.
"	15.	Vier Rosenstöckchen geliefert und eingesetzt	3	20.
"	16.	Blumensamen	1	75.
Mai	13—15.	Zwei Tage zwei Mann im Garten gearbeitet	9	—.
August	12.	Sträucher beschnitten	2	—.
Sept.	1.	Erdbeeren geliefert und angepflanzt	3	25.
			29	60.

Das Wort „Soll“, gleichbedeutend mit „schuldet“, geht nicht den Rechnungssteller, sondern Denjenigen an, mit welchem der Rechnungsführer im Verkehr steht.

Der Landwirth Jakob Grumer hat dem Fabrikherrn August Segler vielfache Geschäfte und Lieferungen zu besorgen. Bei jeder Leistung und Lieferung übergibt er dem Buchhalter eine Note und am Ende jedes Monats stellt dieser den Betrag in einer Rechnung zusammen.

Rechnung

für

Herrn Jakob Grumer von August Segler u. Comp.

Haben.

1859			Fr.	Np.
April	2.	50 Centner Heu à 3½ Fr.	175	—.
	3.	Mit zwei Wagen Bausteine herbeigefahren	20	—.
	10.	25 Eimer Apfelmoss, à 4 Fr.	100	—.
	17.	6 Doppel-Centner Haber, à 16 Fr.	96	—.
	1—30.	90 Maß Milch, à 18 Np.	16	20.
			407	20.

Das Wort „Haben“, gleichbedeutend mit „hat zugeut“, geht nicht den Rechnungssteller, sondern Denjenigen an, mit welchem der Rechnungsführer in Verkehr steht.

Der Landwirth Joseph Marker und der Handelsmann Eduard Schur stehen mit einander in Rechnung. Marker stellt an den Schur folgende Rechnung.

Rechnung

an

Herrn Eduard Schür, Handelsmann in Dbringen,
von Joseph Marker, Bauer allda.

1859			Soll.		Haben.	
			Fr.	Np.	Fr.	Np.
Januar	14.	12 Malter Weizen, à 25 Fr. gegeben	300	—	—	—
"	27.	10 Pfd. Kaffee, à 75 Np. erhalten	—	—	7	50.
Februar	14.	50 Pfd. Reis, à 30 Np. erhalten	—	—	15	—.
"	23.	20 Halbviertel Erdäpfel, à 60 Np. gegeben	12	—	—	—.
März	5.	25 Centner Heu, à 3 Fr. gegeben	75	—	—	—.
"	6.	30 Pfd. Kerzen, à 50 Np. erhalten	—	—	15	—.
April	2.	15 Ellen Baumvollenzeug, à 30 Np. erhalten	—	—	—	4 50.
Mai	4.	8 Klafter Holz à 25 Fr. gegeben	200	—	—	—.
			587	—	42	—.
			42	—	—	—.
		Schür „Soll“ nach Abzug (schuldete)	545	—	—	—.

Rechnung

an

Herrn Gutsbesitzer Karl Kamp von Löwenwirth Anton Golder.

1859			Soll.		Haben.	
			Fr.	Np.	Fr.	Np.
Januar	15.	Baar geliehen	100	—	—	—.
"	18.	50 Pfd. Kleesamen, à 75 Np. erhalten	—	—	37	50.
Februar	17.	Einen Kübel Schmalz, netto 84 Pfd., à 75 Np., erhalten	—	—	63	—.
"	19.	65 Pfd. Käse, à 50 Np. erhalten	—	—	32	50.
März	12.	125 Maß Wein, à 80 Np. gegeben	100	—	—	—.
April	5.	Für mich eine Rechnung an Küfer Esbeck bezahlt im Betrage von	—	—	75	50.
			200	—	208	50.
			—	—	200	—.
		Kamp „Haben“ nach Abzug (hat zu gut)	—	—	8	50.

e. Ein Buch,

in welches man alle Baareinnahmen und alle Baarausgaben einträgt, heißt Kassenbuch (Cassabuch).

Kassenbuch
des
Heinrich Eggert, Pächter auf dem Thalhof.

1859.			Einnahme. (Soll)		Ausgabe. (Haben)	
Monat.	Tag.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
			Januar	1.		
		Rassenbestand, Saldo vom Monat Dezember 1858	560	30	.	.
"	1.	Neujahrs Geschenke . . . . .	.	.	10	—
"	2.	Abrechnung mit sämtlichen Dienst- boten bis Ende 1858 . . . . .	.	.	250	—
"	3.	Vom Fruchthändler Freß, Abrech- nung 1858	245	—	.	.
"	10.	Vom Käsemacher Kramb, Abrech- nung 1858	125	—	.	.
"	15.	Dem Wagner Storr, Rechn. 1858 . . . . .	.	.	85	75
"	20.	Dem Schmid Holl, Rechnung 1858 . . . . .	.	.	65	30
"	23.	Von der Obsthändlerin Weiß, Rech- nung 1858	25	50	.	.
"	28.	Vom Bierbrauer Schorr für 7 Doppelcentner Gerste, à 19 Fr.	133	—	.	.
"	30.	Vom Fruchthändler Freß für 3 Doppelcentner Weizen à 28 Fr.	84	—	.	.
		Saldo (Vortrag)	1172	80	411	5
					761	75
			1172	80	1172	80
Februar	1.	Rassenbestand, Saldo v. Mon. Jan.	761	75	.	.
"	3.	Dem Tagelöhner Rupp vorgeschossen . . . . .	.	.	25	—
"	4.	Dem Knecht Lanz bezahlt . . . . .	.	.	15	—
"	5.	Vom Löwentwirth Frank für 5 Doppelcentner Haber, à 13 Fr.	65	—	.	.
"	10.	Dem Anton Fuog in der Klingent- mühle dargeliehen . . . . .	.	.	100	—
"	16.	Vom Metzger Härt für ein Kalb Steuern	25	—	.	.
"	21.	Steuern . . . . .	.	.	25	—
"	25.	Vom Ulrich Braun, Zins pro Lichtmaß l. J.	10	—	.	.
"	27.	Dem Armenunterstützungsverein . . . . .	.	.	5	—
"	28.	Gesellschaftsausgabe . . . . .	.	.	1	25
		Saldo	861	75	171	25
					690	50
			861	75	861	75

I. Inventar
über

das Vermögen des Schreiners Adolf Bär in Thalheim,
auf 1. Januar 1860.

Fol. 1.

	Fr.	Gt.	Fr.	Gt.
I. Aktiva.				
a. Liegenschaften.				
Ein Haus mit einem Garten			5400	—
b. Mobilien.				
Laut Affekuranz-Vertrag			3642	—
c. Guthaben.				
1. An Ammann Deutsch, laut Rechnung	66	65		
2. An Schneider Fehr, " " "	39	20		
3. An Krämer Gagg, " " "	16	45	122	30
d. Baares Geld.				
Laut Kassenabluß			576	12
Gesamtsumme des Vermögens			9740	42
II. Passiva.				
1. Dem Bretterhändler Haag, laut Rechnung	198	40		
2. " Schuster Jäger, " " "	28	50		
3. " Schneider Fehr, " " "	64	50		
4. " Krämer Gagg, " " "	28	—	319	40
Gesamtsumme der Schulden			319	40
			Vom Vermögen	9740 42
			ab die Schulden	319 40
bleibt als reines Vermögen auf				
1. Januar 1860			9421	02

II. Tagebuch

für

Adolf Bär, Schreiner in Thalheim,
vom 1. Januar bis 1. März 1860.

Fol. 1.

1860.			Fr.	Ct.
Januar	1.	Für Neujahrsgeschenke	8	—
"	1.	In die Haushaltung gegeben	60	—
"	3.	Bezahlt Ammann Deutsch die Rechnung	66	65
"	8.	Dem Bretterhändler Haag einen Schrank auf Rechnung gemacht	16	—
"	12.	Für verschiedene Arbeiten eingenommen	18	60
"	14.	Dem Schuster Jäger die Rechnung bezahlt	28	50
"	22.	Von Ammann Deutsch 2 Klafter Holz auf Rechnung bekommen	36	—
"	28.	Den Gesellen bezahlt	40	—
"	28.	Vom Schuster Jäger auf Rechnung ein Paar Stiefel erhalten	18	—
"	29.	Dem Ammann Deutsch einen Tisch polirt	1	20
"	29.	Für Leim und Firniß	2	75
"	31.	Zahlte dem Krämer Gagg nach Abrechnung	11	55
"	31.	Auf neue Rechnung von Gagg empfangen; 12 Pfd. Kerzen à 1 Fr. = Fr. 12. — Ct. 10 Pfd. Kaffee à 95 Ct. = " 9. 50 "	21	50
Februar	1.	In die Haushaltung gegeben	60	—
"	1.	An Schneider Fehr nach Abrechnung ent- richtet	25	30
"	2.	Ammann Deutsch ein Buffet auf Rech- nung gemacht	120	—
"	4.	Dem Bretterhändler Haag auf Abrechnung bezahlt	100	—
"	9.	Für einen kleinen Nussbaum bezahlt	30	—
"	10.	Für Arbeit eingenommen	45	12
"	19.	Dem Schuster Jäger eine Kommode auf Rechnung abgeliefert	24	—
"	20.	Vermögens- und Einkommenssteuer	5	40
"	25.	Den Gesellen bezahlt	40	—
"	26.	Vom Bretterhändler Haag auf Rechnung altes Eisen gekauft	12	40
"	28.	Den Gesellen für Extra-Arbeit	3	60
"	28.	Dem Bäcker Kuhn ein Brodgestell auf Rechnung gemacht	14	80

III. Hauptbuch
des

Adolf Bär, Schreiner in Thalheim,
angefangen den 1. Januar 1860.

Deutsch, Ammann in Thalheim.

Fol. 1.

		Soll.		Haben.			
1860.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		
Januar	1.	Vortrag von voriger Rechnung .		66	65		
"	3.	Seine Rechnung bezahlt				66	65
"	22.	Für zwei Klasten Holz				36	—
"	29.	Einen Tisch polirt		1	20		
Febr.	2.	Ein Buffet		120	—		
		Deutsch Soll				85	20
		187	85	187	85		
März	1.	Vortrag von voriger Rechnung .		85	20		

Fol. 2.

Fehr, Schneider in Thalheim.

		Soll.		Haben.			
1860.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		
Januar	1.	Vortrag von voriger Rechnung .		39	20		
"	1.	Laut Ihrer vorjährigen Rechnung				64	50
Febr.	1.	Ihnen nach Abrechnung bezahlt		25	30		
		64	50	64	50		

Fol. 3.

Gagg, Krämer in Thalheim.

		Soll.		Haben.			
1860.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.		
Januar	1.	Vortrag von voriger Rechnung .		16	45		
"	1.	Laut Ihrer vorjährigen Rechnung				28	—
"	31.	Ihnen nach Abrechnung bezahlt .		11	55		
"	31.	Für 12 \bar{z} Kerzen					
		à 1 Fr. = Fr. 12. — Ct.					
		" 10 \bar{z} Kaffee					
		à 95 Ct. = Fr. 9. 50 Ct.		...	..	21	50
		Gagg Haben		21	50		
		49	50	49	50		
März	1.	Vortrag von voriger Rechnung .				21	50

Fol. 4.

Haag, Bretterhändler in Ottenweil.

1860.		Soll.		Haben.	
		Fr.	Et.	Fr.	Et.
Januar	1.			198	40
"	8.	16	—		
Febr.	4.	100	—		
"	26.			12	40
		94	80		
		210	80	210	80
März	1.			94	80

Fol. 5.

Jäger, Schuster in Geroldsheim.

1860.		Soll.		Haben.	
		Fr.	Et.	Fr.	Et.
Januar	1.			28	50
"	14.	28	50		
"	28.			18	—
Febr.	19.	24	—		
				6	—
		52	50	52	50
März	1.	6	—		

Fol. 6.

Kuhn, Bäcker in Markelfingen.

1860.		Soll.		Haben.	
		Fr.	Et.	Fr.	Et.
Febr.	28.	14	80		

IV. Kassenbuch*)
des

Adolf Bär, Schreiner in Thalheim,
angefangen den 1. Januar 1860.

Fol. 1.

		Einnahme. Ausgabe.					
1860.		Fr.	Gr.	Fr.	Gr.		
Jan.	1.	Kassenbestand vom 31. Dezember 1859		576	12		
"	1.	Für Neujahrsgeschenke				8	—
"	1.	In die Haushaltung gegeben				60	—
"	3.	Zahlung von Ammann Deutsch		66	65		
"	12.	Für verschiedene Arbeiten eingenommen		18	60		
"	14.	Zahlung an Schuster Jäger				28	50
"	28.	Den Gesellen bezahlt				40	—
"	29.	Für Leim und Firniß				2	75
"	31.	Zahlung an Krämer Gagg				11	55
		Saldo in der Kasse				510	57
		661	37	661	37		
Febr.	1.	Kassenbestand vom 31. Januar		510	57		
"	1.	In die Haushaltung gegeben				60	—
"	1.	Zahlung an Schneider Fehr				25	30
"	4.	Abschlagszahlung an Haag				100	—
"	9.	Für einen kleinen Nußbaum				30	—
"	10.	Für Arbeit eingenommen		45	12		
"	20.	Vermögens- u. Einkommenssteuer				5	40
"	25.	Den Gesellen bezahlt				40	—
"	28.	Dem Gesellen für Extra-Arbeit				3	60
		Saldo in der Kasse				291	39
		555	69	555	69		
März	1.	Kassenbestand vom 29. Februar		291	39		

*) Dieser Titel wird dem Buche auf einem besondern Blatte vorgelegt, ebenso die Titel II und III.

V. Schlußrechnung über Soll und Haben
des

Adolf Bär, Schreiner in Thalheim,
laut Hauptbuch, den 1. März 1860.

Folio.		Soll.		Haben.	
		Fr.	Et.	Fr.	Et.
1	Deutsch, Ammann in Thalheim	85	20		
3	Gagg, Krämer in Thalheim			21	50
4	Haag, Bretterhändler in Ottenweil			94	80
5	Jäger, Schuster in Geroldsheim	6			
6	Ruhn, Bäcker in Markelfingen	14	80		
	Saldo Haben	10	30		
		116	30	116	30
	Ist der Rechnungsführer am 1. März laut Hauptbuch schuldig			10	30

Die hierin enthaltenen Beträge sind mit dem Hauptbuche übereinstimmend.